



Postille

Schuljahr 2018/2019
Ausgabe 2
März 2019

1 Der Schulleiter informiert

2 OSG International

- Drei Wochen in Sichtweite des Eiffelturms
- Der Saint-Vallier-Austausch der 8e
- Austauschschüler aus Lille zu Besuch in Mainz
- Wie stellt man Franzosen und Deutsche her?
- Enfants de guerre – Kriegskinder

3 Ausstellungen und Events

- Wanderausstellung im Foyer
- Ein ganz normales Pogrom
- Performative Lesung „Too fast“

4 Projekte und Exkursionen

- Spendenaktion der 5b für Mary's Meals
- Fünf Jahre „Schüler coachen Schüler“
- Exkursion der 7a zur Mainzer Synagoge

5 Jufo und Schüex – wieder ein voller Erfolg!

6 Wettbewerbe

- Tanzwettbewerb „Let's Move“
- Jugend trainiert für Olympia Fußball
- Jugend trainiert für Olympia Schwimmen
- Jugend trainiert für Olympia Volleyball
- Erfolge bei „Jugend musiziert“
- Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen
- Diercke-Wissensquiz
- Wettbewerb „Energiefreundlichste Klasse“

7 Der SEB berichtet

8 Termine



Der Schulleiter informiert

Allgemeines

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, liebe Eltern,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

während unserer letzten Gesamtkonferenz hat die Schulgemeinschaft des OSG mit deutlicher Mehrheit beschlossen, ab dem nächsten Schuljahr für eine Erprobungsphase von drei Jahren eine Tablet-Klasse im 7. Jahrgang einzurichten. Danach soll evaluationsgestützt entschieden werden, in welcher Weise und in welchem Ausmaß die Digitalisierung an unserer Schule fortgesetzt wird. Grundlage für diese Entscheidung ist ein Konzept gewesen, das die Tablet-AG unter der Leitung von Christoph Schmidt erarbeitet hat. In der AG arbeiten diejenigen Lehrkräfte mit, die in Absprache mit den Fachkonferenzen der Hauptfächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch für diese Arbeit bestimmt worden sind: Frau Müller, Herr Krämer, Frau Walter-Maté, Frau Beck, Herr Lupa, Frau Bräutigam, Herr Werres, Frau Meyer und Herr Schweitzer. Unterstützt wird die Arbeit der AG von einer Technikgruppe, die von Frau Beck, Herrn Schmidt, Herrn Dr. Schnell und Herrn Werres gebildet wird. Sie hat die Aufgabe, die AG insbesondere bei technischen Fragestellungen und Entscheidungen zu beraten. Für die mit hohem Arbeitsaufwand verbundene Bereitschaft, sich auseinanderzusetzen mit den Tücken der neuen Technik und den Möglichkeiten, digitale Medien im Unterricht zu erproben, gebührt den genannten Kolleginnen und Kollegen der Dank der gesamten Schulgemeinschaft, denn sie leisten im wahrsten Sinne des Wortes Pionierarbeit, indem sie die für die Digitalisierung notwendige Expertise an unsere Schule holen. Auf diese Weise ist es uns möglich, nicht lediglich mit Zeitverzögerung auf neue Entwicklungen zu reagieren, sondern proaktiv Medienerziehung mit OSG-spezifischen Schwerpunkten zu gestalten und den damit verbundenen Innovationsschub zu nutzen. Die Einrichtung einer Tablet-Klasse ermöglicht die Beobachtung von medienbedingten Lerneffekten sozusagen unter Laborbedingungen, allein schon dadurch, dass die Verfügbarkeit des Mediums ohne aufwändiges Ausleihverfahren gesichert ist. Grundvoraussetzung dafür, dass die erste Tablet-Klasse der Stadt Mainz als Schulträgerin ihre Arbeit überhaupt aufnehmen konnte, ist die technische Infrastruktur, über die das Otto-Schott-Gymnasium verfügt: die WLAN-Ausleuchtung des gesamten Schulgebäudes, die durch das unermüdliche Engagement von Herrn Schmidt gelungen ist, sowie die Ausstattung aller Klassen- und Fachräume mit Deckenbeamern, die im laufenden Schuljahr durch die großzügige Unterstützung des Fördervereins und die Koordinationsarbeit von Herrn Lupa zum Abschluss gebracht wird. Passend dazu hat uns im Februar ein Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Mainz erreicht mit der erfreulichen Nachricht, dass unsere Schule noch im laufenden Kalenderjahr an einen „Gigabit-Breitbandanschluss“ angebunden werden soll.

Das Schlagwort der Digitalisierung polarisiert die Meinungsbildung wie inzwischen so viele Themen der öffentlichen Debatten: Während die einen in ihrer einzigen Rettung aller Probleme des öffentlichen Schulwesens sehen, werden digitale Medien von den anderen als endgültiger Untergang des Abendlandes verteufelt. Die Tablet-AG hat sich in sachlicher Erwägung für das Leitprinzip „Pädagogik vor Technik“ entschieden, das uns im Rahmen des Studientages 2018 durch den Augsburger Schulpädagogen Prof. Dr. Klaus Zierer erläutert worden ist. Dessen Grundannahme besagt, dass sich die Technik den unterrichtlichen Bedingungen anzupassen hat, nicht aber der Unterricht der Technik. Die Nutzung geht also von fachdidaktischen und pädagogischen Perspektiven aus und zielt auf einen reflexiven und kritischen Gebrauch des Mediums. Die Entwicklung einer Benutzungsethik des Tablets wird deshalb im Mittelpunkt der theoretischen Überlegungen und praktischen Umsetzungsansprüche der AG stehen. Sowohl für die pädagogische und erzieherische Arbeit mit dem Medium als auch für die technische Schulung der Lehrkräfte sind Besuche an anderen Schulen, die schon eine Tablet-Klasse eingerichtet haben, ebenso vorgesehen wie der fachliche Austausch mit Lehrkräften, die bereits über Erfahrung mit dem Einsatz des Mediums im Unterricht verfügen. Unter Digitalisierung sind schließlich immer zwei inhaltliche Schwerpunkte zu berücksichtigen, nämlich sowohl die Medienbildung der Schülerinnen und Schüler als auch fachdidaktische Innovationen für die Unterrichtsgestaltung der Lehrkraft, die sich aus dem Medieneinsatz ergeben.

Im nächsten Schuljahr steht uns als weitere Neuerung unter dem Schlagwort der Digitalisierung die Umstellung auf das digitale Klassen- bzw. Kursbuch bevor. Das laufende Schuljahr dient dabei als Erprobungsphase, durch die unsere Kolleginnen und Kollegen, die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Eltern viele Verbesserungsvorschläge machen konnten, um die Arbeit mit dem digitalen Kurs- und Klassenbuch zu optimieren. Dass diese Diskussionsprozesse möglich sind und wir sozusagen durch praktische Erprobung eine Funktionalität entwickeln lassen können, die maßgeschneidert auf unsere Bedarfslage eingestellt ist, verdanken wir der Fachkunde und fast schon unerschöpflichen Geduld von Herrn Dr. Schnell, der diese zeitaufwändige und anspruchsvolle Arbeit mit großer Freude und im Übrigen ohne jegliche Form der Vergütung verrichtet. Schon jetzt ist absehbar, dass der Einsatz des digitalen Klassen- und Kursbuches etwa durch die Abschaffung der unübersichtlichen Zettel- und Listenwirtschaft eine erhebliche Arbeits-erleichterung für die Klassen- und Stammkurslehrer(innen) darstellt, das Entschuldigungsverfahren aber auch für die Eltern deutlich erleichtert. Für dieses ganz außergewöhnliche und wie selbstverständlich geleistete Engagement für unsere Schule möchte ich Herrn Dr. Schnell sehr herzlich danken!

Großer Dank geht aber auch an die, Heldinnen und Helden des Alltags' unter unseren Lehrkräften, die durch ihr pädagogisches Engagement unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle Erfahrungen auf Kurs- und Skifahrten sowie durch unsere zahlreichen Austausche mit Frankreich, Israel, England und den USA ermöglichen. Ähnliches geschieht, wenn man seine besonderen Fähigkeiten vor einem gro-

ßen Publikum zeigen kann, etwa durch einen Auftritt beim Konzert der Bläserklassen, das am 1. April um 19.30 Uhr bevorsteht, oder auch im Rahmen der Tanzshow am 25. Mai. Außergewöhnliche, Alltagsarbeit' leisten offensichtlich auch unsere Mathematiklehrer(innen), denn ungewöhnlich gute Leistungen haben unsere Schülerinnen und Schüler bei den diesjährigen Wettbewerben gezeigt: Bei der Mathematik-Olympiade kommen fünf Landesbeste in den Jahrgängen 5 bis 11 aus unserer Schule, bei Mathematik ohne Grenzen werden in den Jahrgängen 5 und 6 jeweils zwei Klassen ausgezeichnet sowie zwei Mathematik-Leistungskurse aus dem 10. Jahrgang. Allen Schülerinnen und Schülern, die so großartige Leistungen zeigen konnten, sowie den sie betreuenden Lehrkräften sei an dieser Stelle herzlich gratuliert! - Fast historisch ist das Ergebnis bei den Wettbewerben Schüler experimentieren und Jugend forscht für unsere Teilnehmer(innen) ausgefallen: Sage und schreibe sieben Arbeiten haben auf den Regionalwettbewerben den ersten Platz erreicht und anschließend am Landeswettbewerb teilgenommen – und inzwischen wissen wir, dass zwei von ihnen auch den Landeswettbewerb gewonnen haben und unsere Schule auf dem Bundeswettbewerb vertreten werden! Unser herzlicher Glückwunsch geht an Michael Behrens und Tilmann Keller aus dem 12. Jg. sowie an Darius Fener aus dem 11. Jg. Dass Iona Kuhn (MSS 11) zusätzlich noch den zweiten Platz erreicht hat, wollen wir an dieser Stelle nicht verschweigen und auch ihr gratulieren, genauso wie dem ganzen Team unserer Forschungswerkstatt, dessen sensationelle Erfolge nicht als selbstverständlich angesehen werden sollten, denn Grundlage für diese vielen und herausragenden Auszeichnungen ist die kontinuierliche begeisterte und begeisternde Arbeit mit den Kindern am Freitagnachmittag.

Abschließend drücken wir den Schülerinnen und Schülern des 12. Jahrgangs die Daumen für die im Mai anstehenden schriftlichen Abiturprüfungen und wünschen ihnen viel Erfolg!

Personalia

Gleiches gilt für unsere Referendarinnen und Referendare, die in diesem Halbjahr ihre Ausbildungszeit am OSG beenden und zahlreiche Prüfungen absolvieren müssen. Wir wünschen ihnen einen langen Atem und viel Erfolg!

Schon vor dem Ende des Schuljahres wird Frau Schiffel-Eimermann in den Mutterschutz gehen, um ihr zweites Kind zur Welt zu bringen. Wir wünschen ihr alles Gute! Nach der Geburt ihres zweiten Kindes kommt Frau Buchen im Mai aus der Elternzeit zurück. Wir freuen uns, dass sie unser Kollegium wieder verstärkt. Gleiches gilt für Frau Schupmann, die jetzt schon mit kleiner Stundenzahl wieder unterrichtet, nach den Osterferien ihre Stundenzahl aber noch erhöhen wird.

Dr. Frank Fritzingler

*Ich wünsche Ihnen und euch
ein schönes Osterfest
und erholsame Ferientage!*



OSG International

■ Drei Wochen in Sichtweite des Eiffelturms

Nachdem in der letzten Postille Guillaume Claudon, Fabian Krekes Austauschpartner, von seinen Eindrücken in Paris berichtete, war Fabian mittlerweile in Paris und hat auch interessante Beobachtungen gemacht.

Generell unterstützen wir gerne selbst geplante Austausche und helfen bei der Vermittlung von Austauschpartnern. Siehe hierzu auf unserer Homepage:



Alexander Schröer

Ich, Fabian Kreke, Schüler der Klasse 9a, war vom 5.–26. Januar 2019 bei meinem Austauschschüler, Guillaume Claudon, in Paris. Guillaumes Schule, „Saint-Louis-de-Gonzague“ (die aber alle wegen ihrer Adresse nur „Franklin“ nennen), ist eine Privatschule der Jesuiten und liegt im 16. Arrondissement von Paris, zehn Minuten Fußweg vom Eiffelturm entfernt. Vom Schulhof aus, der sich im siebten Stockwerk des Gebäudes befindet, hat man eine traumhafte Aussicht auf den Eiffelturm.

Um in die Schule zu gelangen, hat jede/r Schüler/in eine Plastikkarte, auf der ein Barcode versehen ist, durch dessen Scannung man sowohl Zugang in das Schulgebäude als auch in die Kantine bekommt. Dadurch ist der Zugang Unbefugter nicht möglich, was der Sicherheit dient und was mich bereits am ersten Tag beeindruckte. Sehr angenehm war der Schulbeginn um 8.30 Uhr, insbesondere weil mein täglicher Schulweg von Guillaumes Zuhause nur zehn Minuten zu Fuß betrug. In Deutschland beträgt dieser 45 Minuten, sodass ich regelrecht täglich ausschlafen konnte.

An der Schule selbst gilt eine Kleiderordnung, die es den Schülern verbietet, Kleidung wie Hoodies, bedruckte Sweatshirts, blaue Jeans oder eingerissene Hosen zu tragen. Gegenüber den Schulfächern in Deutschland wird an Guillaumes Schule beispielsweise Geschichte und Erdkunde nicht separat, sondern zusammengefasst als „Histoire-Géographie“ unterrichtet, auch gibt es „Éducation morale“, für das Fach Physik gibt es zwei Unterrichtsfächer, die theoretische sowie die praktische Physik. In fast allen Fächern wird der Lernstoff in Form von Frontalunterricht durch den



Ausblick vom Hof der Schule im siebten Stock auf den Eiffelturm

Lehrer vermittelt, was ein enormer Unterschied zur Unterrichtsform an unserer Schule ist. Mir persönlich gefällt die Einbeziehung im Unterricht von uns Schülern am OSG besser. Dass wir darüber hinaus samstagsvormittags keine Schule im Gegensatz zu Guillaume haben, finde ich auch angenehmer.

Der dreiwöchige Aufenthalt in Paris und an Saint-Louis-de-Gonzague/Franklin hat mir sehr gut gefallen und ich konnte eine andere Art von Schule kennenlernen, wobei der Leistungsdruck und der Wettbewerb unter den Schülern stark wahrnehmbar waren.

Fabian Kreke (9a)

■ Der Saint-Vallier-Austausch der Klasse 8e Wir in Frankreich

Am 21. September 2018 begann für die meisten von uns ein kleines Abenteuer, denn wir, die Klasse 8e, fuhren das erste Mal auf einen Austausch nach Frankreich. Zuvor sollten wir aber zwei Tage in Dijon verbringen, und dahin fuhren wir nun also, als wir am Freitag in den Bus in Richtung Jugendherberge stiegen. Nach der Ankunft in Dijon wurden kurz die Zimmer eingerichtet und die Rucksäcke geleert, doch schon 30 Minuten später ging es wieder los, um „die Stadt der Eulen“ in Form einer Rallye zu erkunden. Den ersten Abend außerhalb der eigenen Familien verbrachten einige auf ihren Zimmern, andere spielten mit Frau Meyer und Frau Scholdei eine Art Krimidinner auf Französisch, wobei

Frau Scholdei alle täuschen und „ihren Mord“ gut verbergen konnte, und wieder andere gingen schlafen, um für den nächsten Tag fit zu sein.

Dies zahlte sich für die meisten auch aus, denn der nächste Tag sollte nicht so kurz werden wie der vorherige. Zuerst gab es ein leckeres französisches Frühstück, welches die Erwartungen an die berühmte französische Küche maßlos übertreffen konnte, und danach gingen wir in die Stadt, um dort auf dem Dijoner Markt ein leckeres Picknick zusammenzustellen. Jede Gruppe hatte einen Auftrag sowie ein wenig Geld, so dass am Ende ein leckeres typisches Picknick entstand, das wir zusammen in einem Park aßen. Da durfte natürlich auch der berühmte Senf aus Dijon nicht fehlen, auch wenn dieser nicht allen Schülern schmeckte.

Am Morgen des 23. September stieg dann die Aufregung immer mehr. Wir fuhren zum Bahnhof, wo wir in den Zug in Richtung Montceau-les-Mines/Saint-Vallier stiegen. Und kurz darauf war es so weit: Wir stiegen aus und wurden von unseren Gastfamilien herzlichst begrüßt. Noch etwas schüchtern fuhren alle nun mit ihren Gastfamilien zu ihrem „Zuhause“, wo noch der Nachmittag verbracht wurde. Nachdem die meisten sich schon gut eingelebt und an die Sprache gewöhnt hatten, trafen wir uns alle in der Schule wieder, wo wir, nach einer netten Begrüßung der Schulleitung bei Patisserien und Orangensaft, in verschiedenen Klassen den Schultag verbrachten. Auch hier wurden wir wieder positiv vom Essen in der Schulkantine überrascht. Am Nachmittag gab es ein Projekt zu plastischer Kunst gemeinsam mit unseren Austauschschülern. Um 18 Uhr wurden wir, die Gasteltern und Lehrerinnen vom Bürgermeister von St. Vallier im Rathaus empfangen.

Den Dienstag verbrachten wir bei Eiseskälte auf den Spuren eines berühmten (uns in Deutschland vor allem aus Asterix bekannten) Helden, Vercingetorix, in Bibracte. Dort konnten wir eine gallische Siedlung erwandern und eine Münze prägen. Leider fing es nach kurzer Zeit an zu regnen und zu stürmen, weswegen wir uns nach einem Dach über dem Kopf und einer „chocolat chaud“ sehnten. Nach der interessanten Führung kam dann auch die Sonne wieder heraus, und wir setzten uns mit einem Stück Baguette und anderen kleinen Picknick-Leckereien auf eine Mauer.

Am Mittwoch brachten uns die Austauschschüler in die Schule, verließen uns dann aber in Richtung Klassenzimmer. Wir fuhren als Klasse zu einem ehemaligen Bergwerk, wo wir eine deutsche Führung durch die ehemaligen Schächte bekamen und viel über die gefährliche Arbeit untertage erfuhren. Danach kehrten wir mit dem Bus nach Saint-Vallier zurück, wo wir den letzten Tag in unseren Gastfamilien verbrachten. Am Donnerstag, unserem vorerst letzten Tag mit den Franzosen, besuchten wir zunächst ein Museum der Fotografie und fuhren dann alle zusammen in einen Kletterpark. Nach einer ausgiebigen Verabschiedung und vielen Tränen traten wir mit dem Bus die lange Heimreise an.

Die Franzosen bei uns

Am 9. Dezember gab es dann endlich das lang ersehnte Wiedersehen in Mainz. Die Franzosen kamen wegen Protesten der „Gilets Jaunes“ leider erst gegen 18 Uhr an der Schule an. Daher verbrachten die meisten Familien den Abend mit Spielen o.Ä., damit sich der Gast richtig einleben konnte. Am Montag gab es dann einen kleinen Empfang im Klassenzimmer mit Herrn Dr. Schnell und Herrn Dr. Fritzing; anschließend ging der Schulalltag auch schon ganz normal weiter. Eine Gruppe der Franzosen hatte Unterricht auf Deutsch, die anderen bekamen eine kleine Einführung in die griechische Welt und die Geschichte von Mainz. Am Nachmittag fuhren wir in die Stadt, wo uns im Rathaus der Bürgermeister empfing. Nach einem Besuch des Mainzer Weihnachtsmarkts kehrten wir in die Schule zurück und hatten noch die letzten Stunden Unterricht, und die zweite Gruppe der Franzosen bekam nun ihre Einführung in das „Mainzerische Griechenland“, bevor wir mit unseren Austauschschülern nach Hause entlassen wurden.

Dieses Wissen wurde dann am nächsten Tag auch schon benötigt, denn eine der beiden gemischten Gruppen von Schülern besuchte am Vormittag den Isis-Tempel in der Römerpassage. Dort lernten wir alles über die ägyptische Göttin und ihre Rolle in der griechischen Mythologie. Nach einer Currywurst für jeden – die übrigens bei den Franzosen viele Fans gewinnen konnte – tauschten nun die Gruppen, sodass die andere Gruppe jetzt den Isis-Tempel besichtigen und die erste das Gutenbergmuseum besuchen konnte. Nach der Führung durch das Museum wurden wir nochmals in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe durfte nun in der Druckerwerkstatt drucken, die andere durfte die Gutenberg-Rallye durch Mainz machen. Am Ende trafen sich alle wieder und wir wurden auf den Weihnachtsmarkt entlassen, sodass einige Franzosen sich noch einmal auf eine Curry-Wurst freuen durften, bevor jeder zu sich nach Hause ging.

Der Mittwoch war für uns Deutsche eher weniger schön, denn wir mussten alleine in den Unterricht und dann auch noch eine Klassenarbeit schreiben ... Für die Franzosen jedoch wurde auch dieser Tag ein schöner, denn bei Sonnenschein fuhren diese zum Schloss Freudenberg und verbrachten dort den Tag. Am Donnerstag trafen wir uns am Bahnhof, da wir diesen Tag in Frankfurt verbringen sollten. Zuerst besuchten wir gemeinsam das Museum „Dialog im Dunkeln“, wo uns die Welt eines Blinden nahegebracht wurde. Dies war trotz der anschließenden Freizeit auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt für die meisten Schüler „das absolute Highlight“ des Tages. Gegen 17 Uhr wurden wir am Mainzer Bahnhof entlassen, damit wir noch einen letzten Abend mit unseren Austauschschülern verbringen konnten.

Am Freitag kam dann schon langsam das traurige Gefühl in einem hoch, als man ein letztes Mal mit dem Austauschschüler frühstückte. Die Familie verabschiedete sich und nun ging es mit Gepäck in die Schule, von wo es direkt weiter zum ZDF ging. Dort hatten wir zwei Führungen durch die Gebäude und erfuhren auch etwas über die Geschichte des ZDF. Danach sahen wir noch einen Film über die Entstehung von Sendungen im Zweiten.

Anschließend fuhren alle mit dem Wissen, dass es gleich so weit wäre, zurück zur Schule, wo wir uns nun nach insgesamt zwei gemeinsamen Wochen verabschieden mussten. Der Abschied fiel nicht leicht, und gegen 13 Uhr verließen die Franzosen die Schule in Richtung Frankreich. Den Nachmittag konnten wir leider aufgrund der Angst vor weiteren Demonstrationen nicht mehr mit den Austauschschülern verbringen.

Letztendlich waren zwar alle traurig, dass die Austauschschüler weg waren, jedoch war man natürlich auch froh, die anstrengende Woche als Gastgeber erfolgreich gemeistert zu haben. Wir haben viel mitgenommen und gelernt, genauso wie die Franzosen, die eine neue Kultur und vor allem die Currywurst kennengelernt haben.

Ben de Boni (8e)

■ Austauschschüler aus Lille zu Besuch in Mainz

Im Rahmen des jährlichen Lille-Mainz-Austauschs des Leistungskurses Französisch Bili der MSS 10, welcher in diesem Jahr von Frau Seubert und Frau Jeuck begleitet wurde, fand vom 09.01.2019 bis zum 17.01.2019 der Gegenbesuch unserer französischen Austauschpartner in Mainz statt. Dieses Jahr drehte sich alles rund um das 100-jährige Jubiläum des Frauenwahlrechts in Deutschland.

Gegen 15 Uhr am Mittwoch kamen unsere langersehten Austauschschüler aus Frankreich nach einer anstrengenden Busfahrt endlich an unserer Schule an und wurden zuerst mit einem von uns vorbereiteten „goûter“ in der Mensa und anschließend in den Gastfamilien empfangen. Den darauffolgenden Vormittag verbrachten die französischen Schüler damit, gemeinsam mit ihren Lehrern Mainz zu erkunden, während die deutsche Gruppe normal Unterricht hatte. Nach unserer Mittagspause kamen wir allerdings hinzu und trafen unsere Partner an der Gutenberg-Statue auf dem Theaterplatz, um ihnen in Kleingruppen „unser“ Mainz zu zeigen, wie sie es sich gewünscht hatten. Nach der Tour mit den Lehrern waren unsere Gast Schüler neugierig zu erfahren, welche Orte in der Stadt in unserem Alltag eine Rolle spielen und wo unsere persönlichen Lieblingsorte sind. Somit hatten wir die Möglichkeit, den Nachmittag beispielsweise am Rhein, beim Shoppen oder in einem Café individuell zu gestalten.

Am Freitag hatten unsere französischen Gäste vormittags die Gelegenheit, den Unterricht in Deutschland kennenzulernen, was für viele das erste Mal war. Anschließend machten wir uns alle gemeinsam auf den Weg zum ZDF, in dem wir an einer Führung durch das Sendezentrum teilnahmen. Dort bekamen wir interessante Einblicke hinter die Kulissen einer Fernsehproduktion. Wir durften einen Regieraum besichtigen und ein paar Blicke in das Tonstudio werfen. Auch das Aufnahmestudio der Sportschau wurde uns gezeigt. Besonders gefallen hat uns der Greenscreen, vor dem wir die Eindrücke eines echten Moderators nachempfinden konnten. Vor der Kamera des nachgestellten Nachrichtenstudios wurden wir direkt auf den Hintergrund des „heute-journals“

projiziert. Das endgültige Bild wurde auf einem Bildschirm vor uns dargestellt. Als Abschluss des Rundgangs erzählte uns ein Fernsehregisseur dann bei einem aufschlussreichen Interview über seinen Werdegang und beantwortete Fragen zu seinem Arbeitsalltag.



Wie echte Moderatoren beim ZDF

Das Wochenende verbrachten die Franzosen in ihren Gastfamilien, an dem viele Ausflüge, z.B. nach Wiesbaden, unternommen wurden. Beim „Lasergame“ in Hechtsheim, zu dem wir uns alle am Sonntag verabredeten, entfachte ein spannendes Battle zwischen Deutschen und Franzosen, das damit endete, dass das deutsche Team zweimal gewann. Nichtsdestotrotz hatten wir alle viel Spaß, vor allem da wir den Abend in einem amerikanischen Spezialitätenrestaurant „MacDo“ ausklingen ließen.

Der Montag stand dann ganz unter dem Zeichen „französischer und deutscher Pionierinnen“, die eine entscheidende Rolle im Kampf für Frauenrechte gespielt haben. In Kleingruppen informierten wir uns über bedeutende Persönlichkeiten wie Marie Curie, Simone Veil oder Rosa Luxemburg und erstellten Plakate, um den anderen Gruppen die Aktivistinnen in abschließenden Präsentationen vorzustellen. Auch der Dienstagvormittag, an dem wir das Institut Français besuchten, war diesem Thema gewidmet. Nach dem Empfang in der Médiathèque schauten wir den französischen Film „Comme des garçons“, der von Frauen im Sport handelt, was am Beispiel des Fußballs illustriert wurde. In der anschließenden Debatte tauschten wir unsere Erfahrungen und Meinungen auf diesem Gebiet aus. Nach einer Mittagspause in Mainz machte sich die französische Gruppe zum Gutenberg-Museum auf, in dem sie an einer Führung mit einem anschließenden Besuch im Druckladen teilnahm, während die deutschen Schüler wieder zurück in die Schule fuhren.

Einen ganzen Tag in Frankfurt verbrachten wir am Dienstag, dem 15.01.2019, an dem wir die Ausstellung „100 Jahre

Frauenwahlrecht“ im Historischen Museum Frankfurt besichtigten. Dort erfuhren wir viel Interessantes rund um den Kampf der Frauen für Gleichberechtigung und konnten unser Wissen vertiefen, da wir einige Persönlichkeiten schon am Montag kennengelernt hatten. Besonders eindrucksvoll waren die vielen Ausstellungstücke, zu denen originale Kleidungsstücke, Fotos und Wahlplakate zählten. Zusätzliche Informationen erhielt jeder außerdem über seinen eigenen Audioguide.

Nach einer langen Mittagspause mit Freizeit in der Stadt trafen wir uns vor dem berühmten „Römer“ und spazierten gemeinsam durch die „neue“ Frankfurter Altstadt. Danach fuhren wir auf den Maintower, von dem aus man einen grandiosen Blick auf die gesamte Stadt werfen kann.

Am nächsten Tag war es leider schon so weit, und nach einer Feedback-Runde, bei der wir unsere Eindrücke aus der gemeinsam verbrachten Zeit und Anregungen für nächste Austauschprogramme vorbrachten, hieß es Abschied nehmen. In den etwas mehr als zwei Wochen, die der Austausch insgesamt dauerte, sind uns unsere Austauschschüler alle sehr ans Herz gewachsen und wir würden uns freuen, unsere Freunde aus Frankreich bald wiederzusehen!

Nina Böttcher, Tobias Lochmann und Isabel Volk (alle MSS 10)

■ Wie stellt man Franzosen und Deutsche her?

Die Dritortbegegnung des 12er-LK Französisch bilingual in Niederbronn-les-Bains

Was macht einen Deutschen aus? Was macht einen Franzosen aus? Die Sprache, das Essen, die angebliche Feindschaft zum jeweils anderen oder die herausragende Freundschaft zwischen den beiden Ländern? Und wer bestimmt diese Identitäten? Wann und warum? Kaum ein Ort eignet sich besser für die Beantwortung dieser Fragen als der Elsass, ein militärisches, aber auch kulturelles Schlachtfeld zwischen französischen und deutschen Einflüssen, und kaum ein Ort eignet sich besser, um die Konsequenzen dieser Fragen und ihrer Antworten zu erfahren, als der Soldatenfriedhof in Niederbronn-les-Bains.



Vor dem Kriegsgräberfriedhof Niederbronn

Unter diesem Vorzeichen stand unsere Begegnung mit einer Gruppe des Lycée Camille Jullian aus Bordeaux, die von Herrn Schröder und Frau Senger organisiert worden war. In der Jugendbegegnungsstätte Albert Schweitzer sollten wir, die Deutschen aus Mainz sowie die Franzosen aus Bordeaux, eine Woche lang mithilfe vielfältiger Exkursionen auf beiden Seiten des Rheins gemeinsam diese Fragen ergründen. Zu diesem Zweck besuchten wir im Laufe der leider recht kurzen Woche geschichts-, aber vor allem symbolträchtige Orte beider Länder, das Hambacher Schloss, die überall im Elsass verteilten Schlachtfelder, weite Landschaften sowie die Vogesen. An jeder Station unserer Reise lernten wir Neues, begleitet durch einen überaus begeisterten Einrichtungsleiter und Historiker, Bernard Klein, der uns auch die Archive des Friedhofs öffnete, um aus der bekannten, aber unbegreiflichen Zahl der Toten Menschen aus Fleisch und Blut zu machen.

Die Woche begann mit einem Vortrag über die lokale Geschichte eines Grenzdorfes, die uns viel über die soziale Macht von Grenzen lehrte und uns in geringer Zeit einen tiefen Einblick in die zu oft geschundene Seele des Elsass werfen ließ; man fühlte sich mit dem armen, zerrissenen Dorf verbunden, und die große Geschichte wurde in der lokalen Historie nur allzu deutlich. Daraufhin folgte ein Spaziergang über den ersten der vielen Soldatenfriedhöfe, direkt neben dem Centre gelegen, und die tiefe Symbolik eröffnete uns einen Einblick in die Art und Weise, in der Trauer oder Gedenken viel mehr ist als simples Erinnern – es zeigte uns auf, wie die Art unseres Gedenkens und der Ort unseres Gedenkens uns als Bürger formt. So verfolgt der gemeinsame Friedhof in Niederbronn-les-Bains einen deutsch-französischen und internationalistischen Ansatz; in ihm weht der Geist der Versöhnung: Die neuen Deutschen und Franzosen, Freunde und Europäer, sind auf solchen Gräbern geboren.



Eine damals heroische Gedenkplatte auf dem Gipfel

Der Schritt in die Vergangenheit von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg folgte kurz danach und führte uns über die kalten Felder des Elsass auf die noch kälteren, aber malerisch und winterlich schönen Gipfel am Dononpass. In nur wenigen Kilometern Abstand erzählt das eine Schlachtfeld von den gewonnenen Schlachten der Revolutionstruppen und somit der Schaffung des neuen, „revolutionären“ Franzosen, das andere erzählt den Urmithos der Reichsdeutschen, den Sieg über den „Erbfeind“. Die

überragende Bedeutung dieser Schlachten im 1870/71er Krieg für die Reichsdeutschen trat auch durch den überraschenden Fakt zutage, dass diese leicht verlorenen und sehr ländlichen Hügel einer Art Mekka gleichkamen und der damit verbundene Militarismus auch Einzug in Hitlers „Mein Kampf“ fand. Wieder kamen kleinen Details große Bedeutung zu: Die neuen Reichsdeutschen sollten sich von den romanischen Einflüssen ihrer ebenfalls romanischen „Erbeinde“ lösen, die Denkmäler wurden deswegen in Stein gehauen und sahen deshalb erstaunlich ungewohnt aus. Auf den Friedhöfen des Elsass fanden wir dann die schrecklichen Konsequenzen dieser Inszenierung und der harten Abgrenzung zwischen Deutschen und Franzosen, die unzählbaren Namen, in den Berggipfeln oft nur mit Regimentsnummern angedeutet. Doch bot ausgerechnet der unwirtliche Ort des Berggipfels den zumindest auf historischer Ebene witzigsten Moment, als auf einem Stein zwei Gedenktafeln ihren Platz fanden, eine frühe von deutscher Seite und eine spätere Antwort der Franzosen nach der Rückeroberung.



Vergangene, leere Glorie

Programmatisch sowie inhaltlich bildete die Fahrt zum Hambacher Schloss den Gegenpart: eine Fahrt ins Mekka unserer demokratischen Tradition, die zweifelsohne bessere Erzählung der Deutschen, die ebenfalls durch aktuelle Ereignisse wie den aufkommenden Rechtspopulismus an Bedeutung gewinnt. Doch soll auch hier der außerschulische Aspekt nicht unerwähnt bleiben: Nirgends sonst spürte man die Vorteile der deutsch-französischen Freundschaft so lebendig wie beim Essen (Flammkuchen, Pfälzer Teller ...) und beim Zusammensein. Am Ende der Woche waren aus zwei Gruppen eine geworden, und der Abschied vor dem Straßburger Hauptbahnhof fiel schwer.

Abschließend lässt sich nur ein Fazit ziehen: Trotz der schwierigen Fragen wurde es niemals langweilig, dank der guten Begleitung, aber auch dank der wirklich sehenswerten Landschaft des Elsass blieb man die langen Tage über fokussiert; nicht nur der „Input“, sondern auch die freie Zeit ließ die beiden Gruppen das Gehörte und Gesehene verarbeiten. Für mich persönlich als Deutsch-Franzosen, aber auch für die gesamte Gruppe muss diese Fahrt als eine der besten Fahrten eingestuft werden: Es war Lernen, ohne dies zu häufig zu bemerken, es war die richtige Balance aus Programm und Freizeit und eine Fahrt, die aus vielfältigen Gründen im Gedächtnis bleiben wird.

Timo Bijelic (MSS 12)

■ Enfants de guerre - Kriegskinder

Eine packende Begegnung mit einem Zeitzeugen

„Mein Vater war ein deutscher Soldat“ – „Mon père était un soldat allemand.“ Dieser lapidare Satz von Francis Boulouart betitelt ein Schicksal, das häufiger zu tragen war, als man es sich vorstellt. Er wurde 1943 in Calais geboren, als Sohn eines deutschen Soldaten und einer französischen Mutter, deren Ehemann in deutscher Kriegsgefangenschaft war.

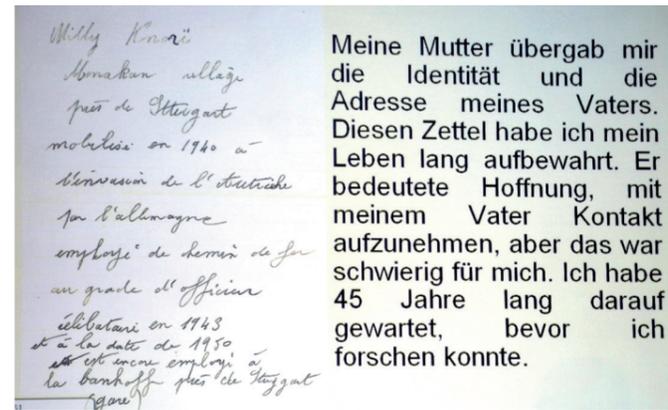


Plakat der Veranstaltung im Institut Français

Am Dienstag, dem 12.02.2019, kam Francis Boulouart zu uns, um den Leistungskursen Französisch von seinem Leben zu berichten. Besonders packend waren die Beschreibung seiner Kindheit und Jugend und auch seine Schilderung, wie sich viele Menschen, die sein Schicksal teilen, seit Anfang der 2000er-Jahre organisieren, um ihre deutschen Familien zu suchen und sie manchmal finden. Auch er zählt zu den Glücklichen, die ihre Familie fanden: Sein Bruder und dessen Familie haben ihn herzlich aufgenommen und trotz der verschiedenen Sprachen (der eine spricht kein Deutsch, der andere nur ein paar Brocken Französisch) sind sie sich sehr nahe.



Begrüßung durch Ulrike Röper



Der Zettel mit allem, was seine Mutter über den deutschen Vater wusste

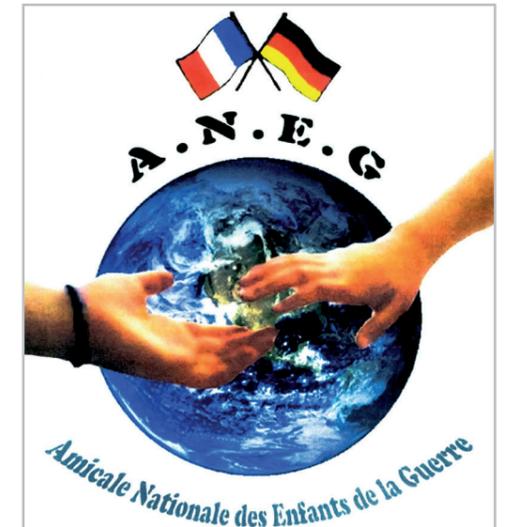
Meine Mutter übergab mir die Identität und die Adresse meines Vaters. Diesen Zettel habe ich mein Leben lang aufbewahrt. Er bedeutete Hoffnung, mit meinem Vater Kontakt aufzunehmen, aber das war schwierig für mich. Ich habe 45 Jahre lang darauf gewartet, bevor ich forschen konnte.

Die Schüler stellten ihm noch viele Fragen, und am Abend ging es im Institut Français weiter: Dank vieler Kooperationspartner kam Francis Boulouart nicht nur zu uns, sondern konnte im Institut Français vor einer großen Zuhörerrunde Zeugnis ablegen. Erfreulicherweise waren auch Schüler anderer Mainzer Schulen der Einladung gefolgt. Im übervollen Simone-Veil-Saal, jetzt auch mit deutscher Simultanübersetzung, begann ein intensiver Abend, an dessen Ende auch andere Menschen, die ein gleiches oder ähnliches Schicksal teilen, zu Worte kamen. Die Mainzerin Marianne Muth, die wie Francis Boulouart Mitglied der ANEG (Association nationale des enfants de guerre) ist, stellte die „deutsche Seite“ vor und ihre Ergänzungen waren für alle sehr informativ und lehrreich.



Großes Interesse nach der Veranstaltung

Wir danken vor allem ihr und dem Freundeskreis Mainz-Dijon für den Anstoß zu dieser Doppelveranstaltung. Auch danken wir dem Institut Français, seiner Leiterin Aline Oswald und ihren Mitarbeitern, die diese Kooperationsveranstaltung organisiert haben und einen sehr angenehmen und passenden Rahmen bieten konnten. Auch hat die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit des Pädagogischen Landesinstitutes die Veranstaltung unterstützt, dafür ein Dank an Ulrich Eymann. Der größte Dank gebührt aber Francis Boulouart, dessen bedingungslose Offenheit uns alle sehr beeindruckt hat.



Es war ein langer Tag, der uns viel gelehrt und uns zum Nachdenken angeregt hat.

Alexander Schröer

Ausstellungen und Events

Wanderausstellung im Foyer

Mainzer „Gastarbeiter“ der ersten Generation

Italienisches Eis am Juxplatz, die Pizzeria und der Grieche um die Ecke – Essen und Lebensgefühl aus Südeuropa sind für unsere Schülerinnen und Schüler selbstverständlich. Seit wann und warum gibt es diese Kulturleistung in Mainz? Eine Ausstellung des Stadthistorischen Museums Mainz, die vom 4. Februar bis zum 22. März 2019 im Foyer unserer Schule zu sehen war, rief dieses fast vergessene Kapitel der Mainzer Nachkriegsgeschichte in Erinnerung.



Ausstellung im Foyer des OSG

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erholte sich die deutsche Wirtschaft rasch und konnte ihren Arbeitskräftebedarf bald kaum noch decken. Ab 1955 schloss die Bundesrepublik mit zumeist südeuropäischen Staaten Anwerbeabkommen ab, die die Beschäftigung von „Gastarbeitern“ in Deutschland zum Ziel hatten. Viele blieben entgegen ihrer ursprünglichen Pläne auf Dauer und fühlten sich bald hier zu Hause, auch wenn die Eingewöhnung oft schwierig war und nicht ohne Konflikte verlief.

Für die Ausstellung wurden ehemalige „Gastarbeiter“ der ersten Generation aus verschiedenen Herkunftsländern interviewt, die in den 1950er- bis 1970er-Jahren nach Mainz kamen. Zusätzlich befragten die Mitglieder einer Schularbeitsgruppe auch ihre eigenen Mitschülerinnen und Mitschüler mit Migrationshintergrund, um zu erkunden, wie sich die Angehörigen der dritten Generation selbst sehen und welche Rolle das Thema „Einwanderung“ in ihrer Familiengeschichte spielt.



Plakat der Ausstellung

Für unsere Schülerinnen und Schüler war diese Ausstellung eine weitere Gelegenheit, sich mit der Zeitgeschichte ihrer Stadt zu beschäftigen, denn Geschichte zum Anfassen und ganz lokal bezogen trägt unserer Ansicht nach sehr viel zum Verständnis von Politik und aktuellen Ereignissen bei.

Ulrike Röper

Ein ganz normales Pogrom

November 1938 in einem deutschen Dorf

Geschichte und die Folgen von Ereignissen regional und zum Anfassen zu bieten, ist immer unser Anliegen. Sven Felix Kellerhoff, Autor und Journalist, gelang dies ganz besonders im Gespräch mit unseren Schülerinnen und Schülern der MSS 11 und 12, das am Mittwoch, dem 30.01.2019, an unserer Schule stattfand.

Er berichtete am Beispiel des rheinhessischen Weindorfes Guntersblum, wie der Hass wucherte, im November 1938 ausbrach und welche Folgen er hatte. Gerade der Blick in ein ganz normales Dorf macht die erschreckende Normalität des Judenhasses unmittelbar greifbar. Hier kannten sich Opfer und Täter tatsächlich, lebten eng zusammen. Sven Felix Kellerhoff zeigte an den Schicksalen der Betroffenen in Guntersblum, wie das Gift des Antisemitismus sich ausbreitete, wie die Situation ab 1933 eskalierte, was im November 1938 genau geschah und wie die Vergangenheit den Ort bis heute nicht loslässt.

Politische Radikalisierung und Antisemitismus flackern in Deutschland erneut auf. Genügend Grund haben wir damit, uns die Geschichte unseres Landes und unserer Region Rheinhessen genau zu betrachten. Daran können wir für die Beurteilung unserer gegenwärtigen politischen Entwicklung anknüpfen. Unsere Schülerinnen und Schüler diskutierten, ausgehend von der Darstellung Kellerhoffs, sehr lebhaft über die Verbindungen von den Judenverfolgungen von 1938 und den Verfolgungen heute in Deutschland.

Ulrike Röper

Performative Lesung „Too fast“

Wie bereits schon einige Male in der Vergangenheit hat eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern eine performative Lesung zu der aktuellen Ausstellung der Kunsthalle Mainz vorbereitet und präsentiert. Diesmal haben sich Frau Böswald und Frau Dr. Richthammer für die Klasse 9b entschieden. Einen ganzen Tag verbrachten wir in der Ausstellung „Need or No Need“ von Lara Favaretto. An diesem Tag hatten wir Zeit, uns die Ausstellung anzuschauen und jede/r konnte sich ein künstlerisches Werk aussuchen, mit dem er/sie sich näher beschäftigen wollte. Die Kunstwerke waren extrem unterschiedlich und für jeden war etwas dabei. Die Darstellungsweisen gingen von Betonblöcken über Tonspuren bis zu einem kurzen Film. Wir hatten einige Stunden Zeit, um über unser Kunstwerk nachzudenken und uns Interpretationsansätze aufzuschreiben.



Performative Lesung der 9b in der Kunsthalle

Nach der ersten Arbeitsphase hatten wir eine Mittagspause, in der wir zu dem nahegelegenen Supermarkt gehen durften. Im Anschluss daran begann die zweite Arbeitsphase und wir hatten wieder einige Stunden Zeit, um unsere Texte zu schreiben. Uns waren keine Grenzen gesetzt, wir durften selbst entscheiden, ob wir eine Rede, ein Gedicht oder einen inneren Monolog schreiben. Es war erstaunlich, wie viel man in so unscheinbaren Dingen wie Eisenstangen oder ungleichen Steinklötzen sehen kann, wenn man sich nur lang genug damit beschäftigt. Es entstanden einmalige Texte über Individualität, Minimalismus, Verslossenheit und innere Leere. Selbst die, die normalerweise Probleme haben sich auszudrücken, haben persönliche Texte geschrieben und diese vorgetragen. Und obwohl wir seit vielen Jahren eine Klasse sind, haben sich alle ein bisschen besser kennengelernt. Nachdem alle Texte geschrieben waren, haben Frau Böswald und Frau Dr. Richthammer unsere Wörter in

eine performative Lesung verwandelt. Wir haben uns noch zweimal in der Schulzeit getroffen, um die Abläufe und deutliches Vorlesen zu üben.

Am Mittwoch, dem 13.02.2019, war schließlich der Tag der Aufführung gekommen. Wir hatten die letzten beiden Stunden frei, um uns zu einer Generalprobe in der Kunsthalle zu treffen. Hier haben wir alle Laufwege und Reihenfolgen besprochen und passend zum Thema der Ausstellung noch Müllsäcke eingebaut, die unsere verschwenderische Lebensweise darstellen sollten. Nach einer kurzen Pause kamen die Zuschauer und die Lesung begann. Zu jedem Kunstwerk wurden verschiedene Betrachtungsweisen vorgelesen und das Publikum wurde in die Präsentation eingebunden. Am Ende gingen wir alle in den Turm und jede/r hat eine kurze Statement, eine Aussage, die er/sie in Lara Favaretto's Kunst gesehen oder von der Ausstellung mitgenommen hat, vorgetragen.



Schülerinnen und Schüler lesen selbst verfasste Texte zu einer Arbeit von L. Favaretto

Alles in allem war der Abend ein voller Erfolg. Dieses Projekt hat allen Schülerinnen und Schülern die Chance gegeben, ihre Gedanken und ihre Meinung klar zu erläutern und gegen die Erwartung vieler, die mit einem chaotischen Tag und einer ungehorsamen Meute gerechnet hatten, haben alle diese Chance genutzt und unter den Zuschauerinnen und Zuschauern waren nicht wenige überrascht von den Gedanken, die wir Jugendliche uns machen. „Too fast“ – der Name eines der Kunstwerke und der Titel unserer Lesung – sollte ein Denkanstoß für alle sein. Zu schnell. Man kann es beziehen worauf man will, immer fällt einem etwas ein, was man an sich verbessern könnte.

Alyssa Ben Slama (9b)

Projekte und Exkursionen

■ Spendenaktion der 5b für Mary's Meals Essen für 14 Kinder ein ganzes Jahr lang!

Die Idee wurde ganz spontan vor Weihnachten geboren: „Wir könnten doch am letzten Schultag vor den Ferien Plätzchen zugunsten von Mary's Meals verkaufen.“ Gemacht, getan. Alle haben geholfen Plätzchen zu backen, Plakate zu machen oder zu verkaufen. Am Ende des Schultags waren dann 210 € in der Kasse, was alle gleichermaßen gefreut hat, denn für nur 15,60 € bekommt ein Kind ein Jahr lang von Mary's Meals etwas zu essen.



Mary's Meals versorgt über 1,25 Millionen Kinder in den ärmsten Ländern der Welt mit einer täglichen Schulumahlzeit. Nicht zuletzt das motiviert die Eltern, die Kinder zur Schule zu schicken. Gesund und ohne Hunger können die Schülerinnen und Schüler konzentriert lernen. Bildung ist für sie ein Ausweg aus Hunger und Armut. Eine unterstützenswerte Organisation, fanden wir aus der 5b.

Hendrik Hille (5b)

■ Fünf Jahre „Schüler coachen Schüler“

Seit fünf Jahren lassen sich jährlich immer mehr Schülerinnen und Schüler des OSG zum Schüler-Coach ausbilden, um jüngeren Schülern ehrenamtlich ihren Weg durch die Schule zu ebnet. Ihr Einsatz schafft Beziehung, hilft Hürden zu überwinden und stärkt Selbstwert und Selbstvertrauen.

In den Projekttagen 2014 fand erstmals eine Ausbildung zum Schüler-Coach am OSG statt. Frederic Pech und Beate Sauereisen boten das Projekt an und zehn mutige MSS-Schüler nahmen daran teil. Anders als Nachhilfe, die oft in eine passive Haltung und damit in Unselbstständigkeit führt, sollte das Schüler-Coaching Hilfe zur Selbsthilfe sein. Für die Aufgabe als Schüler-Coach erhielten die Schüler Informationen über Vorgänge im Gehirn beim Lernen, erarbeiteten sich daraus abgeleitete Methoden, die für die verschiedenen Lernziele hilfreich sind, setzten sich mit Motivationstheorie auseinander, lernten verschiedene Persönlichkeitsstrukturen kennen und das Züricher Ressourcenmodell als Hilfsmittel, um Ziele nachhaltig verfolgen zu können.

Im Schuljahr 2014/2015 gab es die ersten Coaching-Verträge mit zunächst vier Schülerinnen und Schülern der Orientierungsstufe. Sowohl Coaches als auch Coachees empfanden dies als Hilfe bzw. persönliche Bereicherung und so wurde das Schülercoaching nach und nach Teil des OSG-Konzepts. Aus dem Projekt 2014 hat sich neben einem jährlichen Ausbildungsangebot für alle Schülerinnen und Schüler des OSG ab Klassenstufe 9 auch ein Einrichtungsangebot für die hbf/is entwickelt, das zunächst auf ein Selbst-Coaching abzielt, in dessen Rahmen die Coaching-Ausbildung aber ebenfalls erworben werden kann. Eine Erweiterung fand das Konzept durch die zusätzliche Möglichkeit, eine Ausbildung als DaZ-Coach zu machen mit dem Schwerpunkt, Kinder zu unterstützen, die Deutsch als Zweitsprache erwerben. Mittlerweile werden bis zu 50 Coaching-Verträge pro Schuljahr geschlossen. Im vergangenen Schuljahr gab es erstmals auch ein Vortrags-Angebot für Eltern, das auf viel Resonanz stieß und nun ebenfalls in die zweite Runde geht.

Das Coaching-Team unter den Lehrkräften umfasst mittlerweile sieben Personen, die gemeinsam dafür sorgen, dass das Konzept weiterentwickelt wird und neue Forschungsergebnisse zum Lernen und Lehren oder auch zur Persönlichkeitsentwicklung und Handlungssteuerung bei der Ausbildung der Schüler-Coaches berücksichtigt werden. Stephanie Scholdei koordiniert seit drei Jahren das allgemeine Schüler-Coaching und Katja Reibel das Coaching für Deutsch als Zweitsprache. Beide betreuen die eingesetzten Coaches, planen mit ihnen ihre Einsätze, sind Ansprechpartner für auftretende Schwierigkeiten und geben Impulse für die Arbeit mit den jüngeren Schülern.

Durch diese intensive Betreuung ist der Einsatz als Schüler-Coach für beide Seiten ein Gewinn. Die betreuten Kinder erhalten individuelle, persönliche Hilfe zur Selbsthilfe an Stellen, an denen es für sie am wichtigsten ist, und die Coaches machen oft die Erfahrung, dass ihr Einsatz wichtig und hilfreich ist. Außerdem haben sie die Möglichkeit, ihr Wissen kreativ einzusetzen und Erfahrungen im Bereich der Interaktion zu machen und für sich auszuwerten.

Dass erfolgreiches Lernen durch gute Beziehungen begünstigt wird, ist ein wichtiges Ergebnis der Bildungsforschung. Unser Coaching-Konzept leistet hier seit nunmehr fünf Jahren einen wichtigen Beitrag. Wenn Sie unser Coaching-Konzept unterstützen wollen, beispielsweise weil Ihr Kind davon profitiert oder profitiert hat, freuen wir uns über eine Spende an den Förderverein mit dem Stichwort „Schüler-coaching“.

Beate Sauereisen

■ Exkursion der 7a zur Mainzer Synagoge

Am Mittwoch, dem 20.02.2019, waren wir, die Klasse 7a, in der Mainzer Synagoge in der Neustadt, da wir in Deutsch gerade den Roman „Damals war es Friedrich“ gelesen hatten, die Judenverfolgung während der Zeit des Nationalsozialismus besprochen hatten und mehr darüber erfahren wollten.

Gemeinsam mit Frau Büscher und Frau Meyer fuhren wir mit der Straßenbahn zur Synagoge, die von innen sowie von außen sehr prächtig, beeindruckend und außergewöhnlich aussieht. Das grüne Synagogengebäude selbst ähnelt hebräischen Buchstaben, die übersetzt „Heiligtum“ bedeuten.

In der Synagoge begrüßte uns zuerst der Rabbi und informierte uns über die Judenverfolgung. Außerdem erzählte er uns die Geschichte der Mainzer Juden aus den letzten 2000 Jahren.

Nachdem der Rabbi uns den Veranstaltungssaal gezeigt hatte, in dem sehr viele Stühle standen, gingen wir in die eigentliche Synagoge. Die Jungen sollten eine Kopfbedeckung tragen, eine Kippa. In der Synagoge war es sehr schön. Die mit goldenen Buchstaben verzierten Wände waren für uns alle echt faszinierend. Nachdem uns der Rabbi etwas über die Bedeutung der Synagoge selbst erzählt hatte, durften wir sogar den Tora-Schrank öffnen und die vier wertvollen Schriftrollen sehen, die sehr beeindruckend waren. Eine Tora ist sogar über 90 Jahre alt!

Nach einer anschließenden Fragerunde durften wir uns noch einmal im ganzen Gebäude umsehen. Anschließend fuhren wir mit der Straßenbahn wieder zurück zur Schule.

Amélie Kudlich und Helena Maleiner (beide 7a)



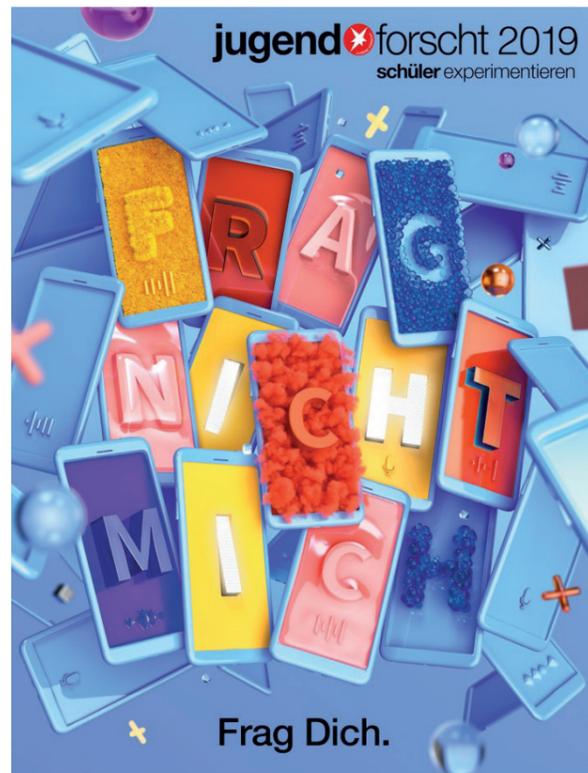
Die Klasse 7a vor der Mainzer Synagoge

Jufo und Schüex – wieder ein voller Erfolg!

Wir gratulieren unseren ForscherInnen, die sich siebenmal den 1. Platz und die Zulassung zum Landeswettbewerb sichern konnten, dreimal den 2. Platz und dreimal den 3. Platz erreicht haben sowie viele Sonderpreise für die Arbeiten erhielten. Aber auch allen, für die es aktuell keine Auszeichnung gab, gratulieren wir zur Fertigstellung und Präsentation ihrer Projekte. Ihr habt viel gelernt, durchgehalten und gut präsentiert. Wir sind stolz auf euch alle!

Ein herzliches Dankeschön geht an Frau Dr. Zangi (Firma DWK Lif Sciences GmbH) und Herrn Kristian Siedler (Firma Merck), die uns mit Sachspenden unterstützt haben und natürlich an die vielen LehrerInnen und StudentInnen, die ihre Gruppen mit viel Begeisterung und Engagement in ihrer Freizeit sowohl am Freitagnachmittag in der Schule als auch auf den Regionalwettbewerben in Mainz, Kaiserslautern und Koblenz betreut haben!

Ergebnisse der Regionalwettbewerbe „Jugend forscht“:



Bis 30.11.2018 anmelden auf www.jugend-forscht.de

Als Auszeichnung für das große Engagement des OSG bei den Wettbewerben konnte Herr Dr. Fritzing im Rahmen der Preisverleihung des Regionalwettbewerbs folgende Top-Auszeichnungen entgegennehmen:

- Schulpreis der Patenfirma Schott AG
- Schulpreis der Berdelle-Hilge-Stiftung

TECHNIK

Michael Behrens, Tillman Keller

Jörg Schmitt

Autonomes Segeln

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 1. Preis
Preis für den schönsten Stand

MATHEMATIK/INFORMATIK

Iona Kuhn

Daan Apeldoorn

Heuristische Optimierung durch menschliche Intuition – Das Beste aus zwei Welten

Regionalwettbewerb Jugend forscht • 1. Preis

CHEMIE

Darius Fenner

Anja Faatz, Jörg Schmitt

Oszillierende Safranin-Reaktion:

Untersuchung zur Dynamik

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 1. Preis

BIOLOGIE

Elena Grabis

Jörg Daum

Tuberkulose wieder unter uns?

Epidemiologie, Infektion und Krankheitsverlauf am Beispiel fiktiver Patientenbiographien

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 1. Preis

CHEMIE

Raphael Mayer

Jörg Schmitt

Abbau von Vitamin C beim Erhitzen

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 2. Preis

BIOLOGIE

Ann-Sophie Fischer

Jörg Daum, Anja Faatz

Alzheimer – Interaktive Prozesse verstehen

Regionalwettbewerb Jugend forscht • 3. Preis
Bestes fachübergreifendes Projekt

CHEMIE

Tanja Leonie Kiesow

Anja Faatz

Vergleich der Trinkwasserqualität verschiedener Thermalquellen mit Wiesbadener Trinkwasser

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 3. Preis

MATHEMATIK/INFORMATIK

Cornelia Born

Tobias Schwarz

Gruppentheorie: Die Symmetriegruppen der platonischen Körper

Regionalwettbewerb Jugend forscht // 3. Preis

MATHEMATIK/INFORMATIK

Jonas Grab

Jörg Schmitt, Tobias Schwarz

Komplexe Zahlen

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme

CHEMIE

Carina Schlag

Anja Faatz, Dr. Ingo Schnell

Die Rolle von Eisen im menschlichen Körper und in der vegetarischen Ernährung

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme

CHEMIE

Iclal Cavlan, Anna Stoffregen

Anja Faatz, Jörg Schmitt

Palmöl – wirklich so schlecht wie jeder denkt?

Regionalwettbewerb Jugend forscht // erfolgreiche Teilnahme



Ergebnisse der Regionalwettbewerbe „Schüler experimentieren“:

TECHNIK

Benedikt Ohl

Benedikt Diensberg

Einparken leicht gemacht

Der omnidirektionale Reifen der Zukunft

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren • 1. Preis

PHYSIK

Emil Kalina, Jorik Schunk

Jörg Schmitt

Fülldichten: Ungewollt gebrochen?!

Regionalwettbewerb Schüler experimentieren // 1. Preis

ARBEITSWELT

Priscilla Settanni, Renas Karim, Maria Scherer
Jörg Schmitt

Mit dem richtigen Haarshampoo gegen Umweltverschmutzung und Verschwendung

Die Entwicklung eines Pulverschampoos
Regionalwettbewerb Schüex // 1. Preis

ARBEITSWELT

Victoria Ohl
Anja Faatz

Papiertaschentücher – Der Fluch der Kanalisation?

Regionalwettbewerb Schüex // 2. Preis

MATHEMATIK/INFORMATIK

Vivian Marie Kittner, Sarah Gappensch
Benedict Diensberg, Anja Faatz

„Mischen Impossible“ – Welche Kartenschemethode ist die beste?

Regionalwettbewerb Schüex // 2. Preis

ARBEITSWELT

Anton Musyanovych
Benedict Diensberg

Welches Material schützt am besten vor Hitze?

Regionalwettbewerb Schüex // Sonderpreis: GeoLino

TECHNIK

Anabelén Kipper
Benedict Diensberg

Der Klavierroboter

Regionalwettbewerb Schüex // Sonderpreis der Landrätin

BIOLOGIE

Henri Dandl, Mihail Degas
Bettina Hahn, Katrin Müller

Wo Kletterkünstler versagen

Regionalwettbewerb Schüex // Sonderpreis Kosmos Experimentierkasten

Auch Lehrkräfte wurden geehrt:

Benedikt Diensberg, Anja Faatz und Jörg Schmitt erhielten den Betreuungslehrerpreis für überdurchschnittliches Engagement der Patenfirma Schott AG

ARBEITSWELT

Annalena Fichter, Jessica Gardelegen, Lilly Brenzinger
Benedikt Diensberg

Spülmaschineneinräumroboter

Regionalwettbewerb Schüex // erfolgreiche Teilnahme

ARBEITSWELT

Luise Braun, Aloisa Uebe
Anja Faatz, Lucas Rüdiger

Duftbomben

Regionalwettbewerb Schüex // erfolgreiche Teilnahme

BIOLOGIE

Felix Schöneberger
Benedict Diensberg

Haben sich Pferde Zähne mit der Zeit verändert?

Regionalwettbewerb Schüex // erfolgreiche Teilnahme

BIOLOGIE

Eva Kittner, Stella Wernitsch
Patricia Bär, Anja Faatz

2M Guten Morgen

Regionalwettbewerb Schüex // erfolgreiche Teilnahme

BIOLOGIE

Julian Cordes
Jörg Schmitt

Leben im Wasser

Regionalwettbewerb Schüex // erfolgreiche Teilnahme

BIOLOGIE

Allison Henry
Jörg Schmitt

Kokosöl – Fakt und Fiktion

Regionalwettbewerb Schüex // erfolgreiche Teilnahme

TECHNIK

Alexander Mishev
Benedict Diensberg

Intelligente Roboter – Putzmaschine

Regionalwettbewerb Schüex // erfolgreiche Teilnahme

Anja Faatz

Wir wünschen den Erstplatzierten viel Spaß und interessante Fachgespräche beim Landeswettbewerb »Schüler experimentieren« – und drücken alle Daumen!

6

Wettbewerbe

Tanzwettbewerb „Let’s Move“

Am 19. Januar 2019 fand in Mainz zum zweiten Mal der Tanzwettbewerb „Let’s Move“ statt, der vom Sportinstitut der Johannes Gutenberg-Universität ausgerichtet und eigens für Schulen ins Leben gerufen wurde. Damit wird den Kindern eine großartige Möglichkeit geboten, um ihre in den AGs erlernten Darbietungen vor einer professionellen Jury, einem großen Publikum und in einer tollen Atmosphäre präsentieren zu können. Die Erst- und Zweitplatzierten qualifizieren sich zudem für den Bundeswettbewerb „Tanzen in der Schule“. Darüber hinaus verfolgt der Wettbewerb einen guten Zweck, denn die drei Erstplatzierten jeder Kategorie können jeweils 150 Euro an eine von ihnen ausgewählte gemeinnützige Organisation spenden.

Der Wettbewerb ist in drei Altersstufen unterteilt: 1.–4. Klasse, 5.–8. Klasse und 9.–13. Klasse. Insgesamt nahmen 20 Gruppen teil, was zeigt, dass sich die Veranstaltung etabliert und Schulen sich eine solche Plattform wünschen. Das OSG nahm unter der Leitung von Regine Reinländer mit 160 Schülerinnen in sechs Mannschaften am Wettbewerb teil und begeisterte das Publikum mit großartigen Darbietungen.

In der mittleren Alterskategorie trat das OSG mit drei Mannschaften an. Als teilnehmerstärkste Gruppe des gesamten Wettbewerbs präsentierten sich die Mädchen der 5./6. Klassen mit „Die Schöne und das Biest“. Sie nutzten die Bühne durch präzise Aufstellungen ideal aus und überzeugten die Jury mit einer unglaublichen Synchronität und ihrem zauberhaften Strahlen. Sie erreichten damit einen wirklich hervorragenden 3. Platz.

Eine sehr anspruchsvolle Choreographie zeigte die Tanz-AG der 7. Klassen mit ihrem Tanz „Orphans“. Mit wunderschönen



nen Kostümen, schwierigen turnerischen Elementen und viel Rhythmus- und Musikgefühl versetzten sie die Jury ins Staunen und tanzten sich in die Herzen der Zuschauer. Belohnt wurden sie mit dem 2. Platz, tosendem Applaus des ganzen Saales und der Qualifikation für den Bundeswettbewerb. Große Flexibilität bewiesen die Tänzerinnen der 8. Klassen, die innerhalb einer Woche und sogar noch am Wettbewerbstag zahlreiche Ausfälle kompensierten. Sie präsentierten ihren Tanz „Hip Hop meets Classic“, überzeugten mit einer tollen Mischung aus dynamischem Hip Hop und eleganten Ballettelementen und erreichten damit einen guten 4. Platz.





In der höchsten Alterskategorie war das OSG ebenfalls mit drei Mannschaften vertreten. Dabei starteten die Schülerinnen der 9. Klassen zum ersten Mal in der höheren Altersklasse und konnten sich dort mit ihrem gefühlvollen Tanz „You are the Reason“ in einer starken Konkurrenz einen sehr guten 7. Platz sichern. Eine mitreißende Vorführung zeigten die Tänzerinnen der MSS 10 mit ihrer Darbietung „The Greatest Showman“. Neben einer ausgezeichneten Choreographie, anspruchsvollen Hebungen und fantastischen Kostümen konnten sie vor allem durch ihre enorme tänzerische Ausdruckstärke glänzen. Der 2. Platz und die Qualifikation für den Bundeswettbewerb waren der verdiente Lohn für diese herausragende Leistung. Die Tänzerinnen der MSS 12 präsentierten mit einem Sofa und Bilderrahmen als Requisiten ihren Tanz „Hide Away“, zeigten eine tolle Präsenz auf der Bühne und wurden dafür mit dem 5. Platz belohnt. Die durch die sehr guten Platzierungen erzielten Spendenbeiträge des OSG gingen an die Kinderkrebshilfe Mainz sowie den Kinder- und Jugendhospizdienst des Mainzer Hospizes.

Neben den fantastischen Vorführungen war der Tag für alle 160 Schülerinnen des OSG ein einzigartiges Gemeinschaftserlebnis, das den Teamgeist und Zusammenhalt weiter stärkt. Vieles wäre für die Kinder aber nicht möglich ohne die stetige und tatkräftige Unterstützung des Fördervereins und der GTS. Zudem gebührt der freiwilligen Hilfe der Eltern ein ganz besonderer Dank. Die Teilnahme am Tanzwettbewerb zeigte einmal mehr unser Motto „Einmalig allein. Unschlagbar als Team“.

Und schon jetzt arbeiten alle mit viel Freude und Engagement an den nächsten Tänzen, die am 25./26. Mai bei der großen OSG-Tanzshow präsentiert werden. Neue Ideen, Choreographien und Hebungen warten nur darauf, die Zuschauer ins Staunen zu versetzen und zu begeistern!

Annika Ketterer und Regine Reinländer



■ Jugend trainiert für Olympia Fußball – Erfolg in allen Wettbewerben

Jungen-Mannschaft WK3

Die WK 3 bei den Jungs hat den Anfang gemacht und alle ihre bisherigen 7 Spiele gewonnen.

Aufgrund der extrem hohen Anzahl an gemeldeter Mannschaften mussten die Schüler bereits bei drei Veranstaltungen antreten und konnten dabei alle ihre 7 Partien gewinnen. In den ersten beiden Veranstaltungen ging es um die Stadtmeisterschaft. Hier konnten sich die Schüler deutlich gegen das Rama und das Frauenlob-Gymnasium durchsetzen. In der nächsten Runde mussten sie gegen die siegreichen Teams aus den anderen Stadtausscheidungen antreten. Mit klaren Siegen gegen die IGS Lerchenberg und das Gutenberg-Gymnasium konnten sich die Schüler schließlich die Stadtmeisterschaft sichern. Im Bezirksfinale der Kreise Alzey, Bingen und Mainz standen die Jungs bereits nach den ersten beiden Spielen als Sieger fest. Am Ende wurden alle drei Spiele souverän und eindeutig für sich entschieden. Die Gegner kamen dabei vom Stefan-George-Gymnasium aus Bingen, von der IGS Eisenberg und der Realschule plus aus Gau-Odernheim.

Trotz einiger Abgänge seit dem letzten Schuljahr haben sich die unten aufgeführten Schüler bisher sehr gut verkauft und sich damit verdient für das Regionalfinale qualifiziert. Dies ist für die junge Mannschaft eine tolle Leistung und kann möglicherweise in der nächsten Runde noch getoppt werden. Wir gratulieren dem Team und wünschen den Jungs viel Erfolg für die nächsten Aufgaben.



Ajubi Sihar (8c), Basic Benjamin (7c), Bierschenk Lovis (8c), Blanaru Tudor (6c), Diemer Filip (7c), Dietrich Constantin (8f), Drees Lennart (7c), Dürnberger Moses (8f), Hahner Luis (8f), Hartmann Moritz (7c), Hildner Moritz (8e), Schmitt Yanick (7c), Tom Lautenschläger (6d), Thomann Tristan (7f), Weiper Nelson (9c) und Wronkowski Finn (6d)

Trotz einiger Abgänge seit dem letzten Schuljahr, haben sich die unten aufgeführten Schüler bisher sehr gut verkauft und sich damit verdient für das Regionalfinale qualifiziert. Dies ist für die junge Mannschaft eine tolle Leistung und kann möglicherweise in der nächsten Runde noch getoppt werden. Wir gratulieren dem Team und wünschen den Jungs viel Erfolg für die nächsten Aufgaben.

Mädchen-Mannschaft WK2

Die Mädels in der Wk 2 sind bereits „alte Hasen“ in diesem Wettbewerb. In diesem Jahr konnten sie sich jedoch erstmalig nach guten Matches für das Regionalfinale qualifizieren. Mit einem knappen 1:0 Sieg gegen das Theresianum und einem etwas deutlicheren Sieg gegen die Mannschaft aus Oppenheim standen sie als Sieger fest. Die Mädels haben sich mit toller Moral und guter Abwehrleistung den Sieg und den Einzug ins Regionalfinale mehr als verdient. Wir gratulieren wünschen den Mädels viel Erfolg für das nächste Spiel.

Mädchen-Mannschaft WK3

Die Mädels in der Wk 3 konnten sich in ihrem Turnier ebenfalls für das Regionalfinale qualifizieren. Obwohl viele der Spielerinnen jünger waren als ihre Kontrahentinnen, waren sie am Ende mit einem Sieg gegen das Sebastian Münster-Gymnasium und einem Unentschieden gegen die IGS Bretzenheim die erfolgreichste Mannschaft des Tages.



Lara-Marie Bauer (6c), Ida Bechtold (7b), Lorea Chatillon (8e), Emma Dietrich (7f), Lilli Gerlach (7a), Anna-Lena Krämer (6d), Mahaut Massaguié-Resch (7a), Anna Oberlack (8f), Ella Schild (6c) und Vivien Thomann (5d)

Bei eisigen Temperaturen haben sich die Mädchen nichts anmerken lassen und bis zur letzten Minute toll gekämpft und sich damit die Qualifikation für das Halbfinale in Rheinland Pfalz gesichert.

Wir sind stolz, dass sich alle Fußballmannschaften des OSG für das Regionalfinale qualifizieren konnten. Speziell im Fußball ist dies aufgrund der hohen Konkurrenz ein beachtlicher Erfolg.

Fritz Walter-Cup

Im Fritz Walter Cup wurde die erste Runde ausgespielt und auch hier gab es sehr positive Ergebnisse. Sowohl die Jungs, die als Titelverteidiger in das Turnier gestartet sind, als auch die Mädchen, konnten sich jeweils gegen 7 andere Teams durchsetzen und als Turniersieger die nächste Runde erreichen. Beide Teams blieben in ihren jeweils 4 Spielen ungeschlagen. Die Jungs konnten sich gegen die engagierten Teams aus Bingen und von der KKR souverän durchsetzen.

Die Mädchenmannschaft unsere Schule spielte nicht nur tollen Fußball, sondern erzielten bei ihren 4 siegreichen Partien in der ersten Runde auch ein Torverhältnis von 16:0. Im Bezirksentscheid, der in Nieder-Olm ausgetragen wurde, gab es zunächst ein Unentschieden gegen die starke Heimmannschaft. Im Anschluss daran gab es 4 weitere Siege, womit man auch den zweiten Turniersieg in Serie perfekt machen konnte.

Das mit Spannung erwartete Regionalfinale dieses Wettbewerbs, wurde in Kaiserslautern ausgetragen. In 4 hochklassigen Partien haben sich die Mädels für das Landesfinale qualifiziert und stehen somit unter den 6 besten Mannschaften in Rheinland-Pfalz. Dies ist umso beachtlicher, wenn man weiß, dass über die Hälfte der Spielerinnen in den anderen Teams teilweise 2 Jahre älter sind als unsere Mädels.

Jugend trainiert für Olympia Schwimmen

In diesem Jahr führen wir mit „nur“ drei Mannschaften der Wettkampfklasse 4 (Klassenstufen 5–7) zum Regionalscheid nach Kaiserslautern. Obwohl wir fast ohne Vereinschwimmer und -schwimmerinnen antraten, landeten alle drei Mannschaften in den Medaillenrängen. Die Jungenmannschaft und die Mixed-Mannschaft belegten einen guten dritten Platz, und die Mädchen-Mannschaft ergatterte überraschend die Silbermedaille und qualifizierte sich dadurch für das Landesfinale.



OSG-Schwimmteams

Im Landesfinale, das ebenfalls in Kaiserslautern stattfand, wurden die Mädels wieder von der Mannschaft aus Nieder-Olm knapp besiegt, konnten aber den Abstand zu dem nur aus Vereinsschwimmerinnen bestehenden Team noch einmal deutlich verringern. Das Training in den Wochen zuvor hat sich wirklich ausgezahlt.

Herzlichen Glückwunsch an alle Mannschaften zu dieser hervorragenden Leistung!

Joachim Grün und Marianne Scholliers

Jugend trainiert für Olympia Volleyball

In diesem Schuljahr wurde das OSG im Volleyball von vier Mannschaften in den Wettkampfkategorien I, II und IV vertreten: Bei den Jungs sowie Mädels traten wir jeweils in den Wettkampfklassen I und II an. Obwohl sich die Mädels der Wettkampfklasse II bereits in der Vorrunde verabschieden mussten, haben sie sich im Laufe des Turniers gut gesteigert. Die Jungs der Wettkampfklasse I belegten in der Vorrunde den zweiten Platz und qualifizierten sich fürs Regionalfinale. Ersatzgeschwächt führen wir ohne große Erwartungen nach Nieder – Olm. Erwartungsgemäß verloren wir den ersten Satz im ersten Spiel gegen Germersheim deutlich. Nach einer Umstellung im zweiten Satz, konnte die Mannschaft überraschend den zweiten und dritten Satz für sich verbuchen. Im zweiten Spiel ging es dann gegen die Favoriten aus Speyer. Unerwartet knapp verlor die Mannschaft im Tiebreak, obwohl sie schon deutlich geführt hatte. Das dritte Spiel wurde in zwei Sätzen gewonnen. Wir gratulieren zu einem nicht erwarteten 2. Platz.



Volleyballmannschaft des OSG

In der Wettkampfklasse IV siegten sowohl das Mädchen- als auch das Jungenteam in der Vorrunde sehr souverän und erreichten das Regionalfinale, das am 27.03.2019 in Speyer ausgetragen wird. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle zum Weiterkommen. Ein Ergebnisbericht kommt in der nächsten Postille.

Marianne Scholliers

Erfolge bei „Jugend musiziert“

Wie in den vergangenen Jahren sind wir beeindruckt, wie erfolgreich Schülerinnen und Schüler unserer Schule beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ waren. In diesem Jahr haben alle (!) teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beim Regionalwettbewerb einen ersten Preis gewonnen. Dazu gratulieren wir sehr herzlich!

Der Wettbewerb wird in drei Stufen ausgetragen, wobei schon die Teilnahme am Regionalwettbewerb in aller Regel ein hohes Niveau voraussetzt. Gerade neben der Ganztagschule erfordert es ein hohes Maß an persönlichem Einsatz,



Liam Atwani (6b), Bela Plicht (6b), Gregor Salaru (7e), Klara Schmidt (8b), Cornelius Spichtinger (6e), Nils Winkler (7b)

sich auf den Wettbewerb vorzubereiten, und wir freuen uns mit den Teilnehmern unserer Schule über ihren großen Erfolg!

Solowertung:

- **Nils Winkler (7b) - Percussion:**
1. Preis + Teilnahme am Landeswettbewerb
- **Gregor Salaru (7e) - Violine:**
1. Preis
- **Cornelius Spichtinger (6e) - Percussion:**
1. Preis

Klavierbegleitung:

- **Bela Plicht (6b):**
1. Preis

Gruppenwertung:

- **Klara Schmidt (8b, Klarinette) und Liam Atwani (6b, Klavier):**
1. Preis

Das OSG wünscht allen Instrumentalisten weiterhin viel Freude beim Musizieren und Nils Winkler, der sich für die Landesebene qualifiziert hat, viel Erfolg beim Landeswettbewerb, der Anfang April in der Musikhochschule Mainz ausgetragen wird.

Die Fachschaft Musik

Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen

Seit 60 Jahren gibt es den Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels, der alljährlich mit den Schulentscheidungen startet:

Wer ist der beste Vorleser des OSG? Diese Frage stellte sich einen Tag nach Nikolaus im Theaterraum: Die besten Vorleser der 6. Klassen traten mit selbst gewählten Texten gegeneinander an. Zunächst waren alle Gewinner, denn nur die klassenbesten Vorleser waren am Start: Manisol Espinoza (6a), Karoline Becker (6b), Daniel Hördt (6c), Emil Quast

(6d), Hannes Hausherr (6e) und Katharina Tillack (6f). Mit lustigen und spannenden Texten unterhielten sie das Publikum, aber richtig aufregend wurde es, als jeder einen Ausschnitt aus dem ungeübten Text „Bitte nicht öffnen, durstig“ von Charlotte Habersack vorlesen musste. Danach zog sich die Jury zur Beratung zurück und junge Musiker zeigten



Katharina Tillack (6f), Emil Quast (6d), Hannes Hausherr (6e), Daniel Hördt (6c), Karoline Becker (6b), Marisol Espinoza (6a)

ihr Können: Liam Atwani (6b), Maya Chatillon (5a), Hannes Hausherr (6f), Maxim Kochergin (5a) und Klara Schmidt (8b) präsentierten mit Unterstützung von Herrn Noeken adventliche und rockige Klänge.

Die Jury, bestehend aus Deutschlehrern und der Vorjahressiegerin Lilli Knüver (7a), hatte es nicht leicht bei der Bewertung, aber bald war man sich einig: Karoline Becker überzeugte mit ihrem lebhaften Vortrag aus „Seeland. Per Anhalter zum Strudelschlund“ von Anna Ruhe. Herzlichen Glückwunsch, Karoline!

Inzwischen hat Karoline das OSG beim Mainzer Stadtentscheid gut vertreten, auch wenn es dieses Mal nicht für einen Sieg gereicht hat. Danke Karoline für deinen überzeugenden Einsatz!

Marion Grabis und Maike Klüver

Diercke-Wissensquiz

Wer weiß denn schon wo St. Petersburg oder die Europabrücke liegen?

Auch in diesem Jahr haben wieder verschiedene Klassen des OSG der Orientierungs- und Mittelstufe am Diercke-Wissensquiz teilgenommen. Hierbei wurde mit geografischen Fragen zu Deutschland, Europa, der Welt und zur Allgemeingeografie jeweils das beste geografische Wissen überprüft. Zunächst wurde der Klassensieger gesucht, um dann im Anschluss den Schulsieger zu ermitteln. Erst einmal möchten wir allen Klassensiegern zu ihrem hervorragende geographische Wissen gratulieren.

Ende März wurde schließlich ermittelt, wer der unter den Klassensiegern der beste Geograph des OSG ist. Hier kam es bei einem sehr schwere Fragebogen zu einem Kopf-an-



Kopf-Rennen, wobei sich letztendlich Valerie Graeff (8e) mit 17,5 Punkten gegenüber Tom Schenk (7e) mit 15,5 Punkten und Etienne Früchtl (7a) mit 15 Punkten durchsetzen konnte. Wir gratulieren den Gewinnern ganz herzlich zu diesem hervorragenden geographischen Wissen.

Valerie Graeff darf nun die Schule im Landeswettbewerb vertreten, wofür wir ihr ganz viel Erfolg wünschen. Die Landessieger können schließlich sogar am Bundesfinale teilnehmen.

Die Orientierungsstufe wurde hierbei extra gewertet, da die Teilnahme fürs Landesfinale nur für die Mittelstufe möglich ist und die Fragen doch sehr schwer sind. In der Orientierungsstufe dürfen wir Maxim Kochergin (5a) mit 11 Punkten zum besten Geographen der OSG-Orientierungsstufe ernennen. Genauso gratulieren wir dem zweitplatzierten Schüler Jonas Kuhlmann (6f) mit 8 Punkten und der drittplatzierten Schülerin Anna-Lena Krämer (6d) mit 7 Punkten.

Dana Holzweißig

KESch Klimaschutz durch Energiesparen an Schulen

■ Wettbewerb : Energiefreundlichste Klasse

Unsere Schule nimmt seit vielen Jahren am KESch-Projekt der Stadt Mainz teil. „KESch“ steht für Klimaschutz durch Energiesparen an Schulen. Die beteiligten Schulen verpflichten sich, ihre Energie- und Wasserkosten möglichst gering zu halten.

Zu Beginn des laufenden Schuljahres wurden alle Klassen dazu aufgerufen, die Klassenzimmertüren und Fenster während der Heizperiode geschlossen zu halten, unnötige Lichter auszuschalten und die Wasserhähne zuzudrehen. Auf richtiges Stoßlüften wurde hingewiesen. Während der Heizperiode machten sich Energiedetektive aus der Klasse 6d in den großen Pausen auf den Weg, die klimafreundlichste Klasse des OSG zu finden. „Energiesünden“ wurden notiert. Auch auf Sauberkeit wurde geachtet.

Den Titel „Energiefreundlichste Klasse des OSG“ erhalten dieses Jahr die Klassen 6e, 7a, 7f und 8e. Für ihr energiesparendes Verhalten erhalten diese Klassen im Rahmen des KESch-Projekts eine Urkunde und einen Zuschuss für die Klassenkasse. Herzlichen Glückwunsch! Ein besonderer Dank geht an die fleißigen Energiedetektive aus der Klasse 6d.

Auch im nächsten Jahr wird dieser Wettbewerb fortgeführt. Energiesparen lohnt sich!

Renate Tischer



Die Energiedetektive der Klasse 6b

7

Aus dem SEB

■ Zur neuen Tabletklasse am OSG

In dieser Postille (S.2) beschreibt Schulleiter Dr. Fritzingler ausführlich das Vorhaben des OSG, ab dem kommenden Schuljahr in der Klassenstufe 7 erstmals eine Tabletklasse zu erproben.

Der Schulleiterbeirat war durch die Behandlung des Themas in der Gesamtkonferenz sowie in mehreren regulären Sitzungen informiert und begrüßt diesen Test ausdrücklich. Besonders schätzt der SEB den fächerübergreifenden Ansatz und den Vorbehalt, dass nicht die Technik „um der Technik Willen“ eingesetzt wird, sondern schon in der Konzeptphase überprüft wird, wie die Technik die pädagogische Arbeit unterstützen und bereichern kann.

Diese wichtige Erkenntnis gewinnt auch vor dem Hintergrund des kürzlich beschlossenen Digitalpaktes der Bundesregierung an Bedeutung. Denn so begrüßenswert es ist, dass nun Bundesmittel an die Schulträger – also im Fall des OSG an die Stadt Mainz – vergeben werden, um Schulen angemessen technisch auszurüsten, bedeutet auch das nicht automatisch besseren Unterricht.

Im Gegenteil: werden die Schulen nicht auch ausreichend mit Personal ausgestattet, das sich um Wartung und Betrieb kümmert, und wird nicht den Lehrkräften die Zeit eingeräumt, sich pädagogisch und technisch auf die veränderten/verbesserten Bedingungen einzustellen – dann besteht die Gefahr, dass am Ende viel „Blech“ ungenutzt veraltet und die Maßnahme nicht die gewünschte Wirkung zeigt.

Wir werden als Elternvertretung diesen Weg jedenfalls weiterhin so wohlwollend wie konstruktiv begleiten und sind sehr gespannt auf die Erkenntnisse. Nicht zuletzt deshalb, weil abzusehen ist, dass einige Aspekte des Pilotversuches (z.B. der „Benutzungsethos“) nicht nur in der Schule, sondern auch in der Familie ein Thema sein könnten – Diskussionen um angemessene Nutzungszeiten werden sicher praktisch in jedem Haushalt immer wieder geführt ...

■ AG Prävention erweitert Profil

Die AG Prävention, die sich bislang vor allem um das Thema Mobbing gekümmert hat, will sich zukünftig auch mit dem Thema Suchtprävention beschäftigen. Noch geht es vor allem um die Sondierung, mit welchen Formen der Sucht Jugendliche konfrontiert sein können (Alkohol und Drogen, aber auch Spiel- und Computersucht ...) – wenn Sie selbst dazu Hinweise, Fragen oder Anregungen haben, freuen wir uns, wenn Sie uns kontaktieren.

Die einfachste Möglichkeit ist der Weg über die Website des SEB unter <http://seb.osg-mainz.de>. Hier finden Sie unter dem Menüpunkt „Was tun wir?“ auch die Übersicht über die Arbeitsgemeinschaften des SEB und die Möglichkeit, sich mithilfe der jeweiligen Kontaktformulare an die AGs zu wenden.

Doch zunächst allen Schülern, Lehrern, Mitarbeitern – vor allem aber natürlich den Eltern – schöne und erholsame Osterferien und einen schönen Frühlingssanfang!

Clemens Gramespacher

Impressum:

Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim
An Schneiders Mühle 1
55122 Mainz
Tel 06131/90 65 60
Fax 06131/90 65 615
E-Mail: osg-mainz@stadt.mainz.de
www.osg-mainz.de

Redaktion:

Simone Beck
Clemens Gramespacher
Dr. Rebecca Schmidt
Dr. Frank Fritzingler



18.04.2019	letzter Schultag vor den Osterferien (kein vorzeitiger Unterrichtsschluss)
02.05.2019	Erster Schultag nach den Osterferien
04.05.2019	18:00 Auftritt STOMP AG in Ingelheim - Eröffnung des Kultursommers RLP
17.05.2019	11:30 Amtseinführung Dr. Fritzinger (Unterrichtsschluss nach der 4. Stunde) 17:00 Jahrgangsfest der Klassen 6a-f
25.05.2019	18:30 Tanzshow der AGs Tanz&Turnen Turnhalle am Großen Sand
26.05.2019	12:00 Tanzshow der AGs Tanz&Turnen Turnhalle am Großen Sand
28.05.2019	18:30 Kulturbeutel-Präsentation WPF-Kultur Jg. 8+9
30.05.2019	Christi Himmelfahrt (unterrichtsfrei)
31.05.2019	Bewegl. Ferientag (unterrichtsfrei)
04.06.2019	19:00 PCK-OSG-Kammermusikabend in der OSG-Mensa
07.06.2019	Zeugnisausgabe Jahrgang 6
10.06.2019	Pfingstmontag (unterrichtsfrei)
13.-14.06.2019	Mündliches Abitur MSS 12 (unterrichtsfrei)
17.-18.06.2019	Abi-Bac-Prüfungen MSS 12
14.-17.06.2019	Projektfahrt Physik und Segeln
15.06.2019	Auftritt STOMP und Tanz AG – Klangstraße im PCK
18.06.2019	Aktion Tagwerk (ab Klasse 7) 17:00 Aufnahmefeier der 5. Klassen
19.06.2019	Unterrichtsende nach der 6. Stunde 14:00 Abiturgottesdienst in der Inselkirche, 16:00 Akademische Feier (MSS 12)
20.06.2019	Fronleichnam (unterrichtsfrei)
21.06.2019	Bewegl. Ferientag (unterrichtsfrei) 19:50 Auftritt STOMP AG Eröffnung Johannisfest (Hauptbühne Schillerplatz)
24.06.2019	Zeugniskonferenzen (unterrichtsfrei) 18:00 Präsentation der Theater AGs Jg. 5/6 und 7-9
25.06.2019	Bundesjugendspiele / Stufenolympiade Jg. 5-9 18:00 Präsentation der Theater AGs Jg. 5/6 und 7-9
26.06.2019	Wandertag
27.06.2019	MSS-Beachvolleyballturnier unterrichtsfrei ab der 7. Stunde (Personalversammlung/Dienstbesprechung)
28.06.2019	Zeugnisausgabe in der 4. Stunde danach Beginn der Sommerferien
12.08.2019	Erster Schultag nach den Sommerferien
14.-15.08.2019	Integrationsfahrt Jg. 10
14.-16.08.2019	WPF MINT-Fahrt

BEDIENUNGSANLEITUNG

1. Lesen
2. Ausschneiden
3. Ins Mäppchen legen
4. In der Schule abgeben
5. Wichtige Termine beachten :)

Empfangsbestätigung der Eltern

Bitte diesen Abschnitt unmittelbar nach den Osterferien
über Ihr Kind an den/die Klassen-/Stammkursleiter/-in zurückgeben.

Name des Schülers/der Schülerin

Klasse/Stammkurs

Ich/wir habe(n) die OSG-Postille Ausgabe 2 vom April 2019 erhalten.

Ich/wir habe(n) von den hier aufgeführten Terminen Kenntnis genommen.

Mainz, den 2019

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten